DER GRÜNE BOTE

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V. Nr. 2 · April/Mai 2020

Gartentherapie
Fruchtgemüse von A bis Z
Krise als Chance für Wandel

Giesebrecht Garten & Pflanzen

Die GartenBaumschule für Kleingärtner

Obstbäume
Spalierobst
Säulenobst
Sträucher
Gräser
Stauden
Sommerblumen
Gemüsepflanzen

Sonntags geöffnet! Von 11:00 bis 15:00 Uhr

Rabattcoupon

10 % auf Obst und Rosen

gegen Vorlage dieses Coupons.
Gültig bis Ende 2020. Nicht kombinierbar mit anderen Rabatten. Gilt nur für vorrätige Pflanzen im Container.

Giesebrecht

Im Dorf 23 - 44532 Lünen - Tel. 02306-40515
www.giesebrecht.de

sparkasse-essen.de

Sparen ist einfach.

Wenn man ein Angebot hat, das genau zu den Zielen und Wünschen passt.
Sprechen Sie mit uns.

Sparkasse Essen

HELLES KÖPFCHEN MIT ANGST IM DUNKELN SUCHT LIEBEVOLLEN STROMANSCHLUSS.

EssenStrom.de

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Liebe Gartenfreunde,

das letzte Jahr, in dem der Kleingartenverband Essen e.V. 100 Jahre alt wurde, war für die Essener Kleingärtnerinnen und -gärtner ein ereignisreiches Jahr. Ich hoffe, sie haben es wie ich in guter Erinnerung und sind gut in die „20er Jahre“ gerutscht!

100 Jahre – dazu gehört für einen Verein oder Verband schon etwas. Eine so lange Zeit besteht man nur, wenn man ein Anliegen hat, das wichtig für die **ganze Gesellschaft** ist, und wenn man dieses Anliegen **zeitgemäß** entwickelt. Beides ist bei Ihnen der Fall! Die Kleingärten sind ein Teil der „grünen Lunge“ Essens und sorgen für sozialen, gesellschaftlichen Zusammenhalt. Beides ist angesichts des Klimawandels in der **Natur** und des Klimas in einer **Gesellschaft**, in der es oft nur um den Profit geht, wichtiger denn je. Und weil sie diese Funktionen wahrnehmen, ist der Stellenwert der Kleingärtnerinnen und -gärtner wieder gewachsen.

Das ist nicht selbstverständlich. Vor einigen Jahren dachte mancher in Politik und Verwaltung, das Kleingartenwesen sei ein „Auslaufmodell“. Entsprechend wurden die Kleingärten manchmal zur Flächenreserve für Wohnbauprojekte **degradiert**. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei – auch weil Sie sich dagegen **erfolgreich** zur Wehr gesetzt haben! Als der Essener Planungsdezernent Ende 2018 dem Forum „Wo wollen wir wohnen?“ Kleingärten als potentielle Bebauungsflächen vorschlagen wollte, wurde er schon im Ansatz **gestoppt**.

Gleichzeitig hat der Essener Kleingartenverband neue Konzepte entwickelt, um das Kleingärtnern wieder attraktiver zu machen. Sie waren Partner der Stadt bei der „Grünen Hauptstadt Europas 2017“. Sie sind offener, bunter und vielfältiger geworden. Sie unterstützen neue Entwicklungen wie das **Urban Gardening** oder die Anlage von **Wildblumenwiesen**, um Klima und Insektenvielfalt zu schützen. Diese Entwicklung finden wir gut und wollen sie gerne weiter **unterstützen**!

Als nächstes geht es darum, ein neues Kleingartenkonzept zu entwickeln, das Ihnen **Zukunftssicherheit** gibt. Klar ist: Es wird in Kooperation der Kleingärtnerinnen und -gärtner, der Verwaltung und des Rates entwickelt und nicht „von oben“ verordnet. Das sollte auch so sein in einer Demokratie – und auch die ist heute wichtiger denn je!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für 2020 alles Gute, vor allem den sprichwörtlichen „grünen Daumen“, und viel Spaß beim Lesen des „Grünen Boten“.

Bleiben Sie gesund und nutzen Sie Ihr kleines Stück Natur für gemeinschaftliche Aktivitäten – mit sicherem Abstand.

Wolfgang Freye
Ratsmitglied für DIE LINKE und Mitglied im Planungsausschuss

Inhalt

Verbandsnachrichten	4
Ein Blick über den Gartenzaun	6
Was jetzt im Garten zu tun ist	8
Aus dem Garten auf den Tisch: Fenchel	9
Sommerliches Fruchtgemüse von A bis Z	10
Gartentherapie: Gärten tun gut! (Teil 1: P)	12
Vereinsnachrichten	13
Veranstaltungen, Seminare und Tagungen	15

Titel: Gemüse und Salat reifen im Hochbeet deutlich schneller als im „normaln“ Beet.

Impressum

Herausgeber: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen
Telefon 02 01 / 22 72 53 · E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de · www.kleingaerten-essen.de
Amtsgericht Essen, Registernummer VR 1487 · Steuernummer 111-5780-4160
V.i.S.d.P.: Holger Lemke · **Redaktionelle Mitarbeit:** Hubertus Ahlers (ha), Gerd Flocke (gf), Holger Lemke (hl), Heike Pawlowski, Kristina Spennhoff (ts), Klaus Wiemer (kw) **Bildnachweis:** © jeweils bei den genannten Fotografen, Vereinen (Vereinsnachrichten), Hubertus Ahlers (7), Kristina Spennhoff (1, 6, 8, 9, 12), Klaus Wiemer (4) · **Illustrationen:** Jani Lunablau · **Gestaltung:** Kristina Spennhoff · **Druck:** B&W Druck und Marketing GmbH, Bochum · **Anzeigen:** Adverteam Werbeagentur, Essen. Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 24 vom 1.12.2019 · **Auflage:** 9.100 Exemplare, 28. Jahrgang „Der Grüne Bote“ erscheint sechsmal jährlich und ist das Organ des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern, Pächtern und Nutzern von Gartenflächen mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes bzw. BGB. Nachdruck, auch auszugsweise, und Verwertung des Inhalts sowie Übernahme in elektronische Systeme nur mit schriftlicher Genehmigung des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereine e.V. · **Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe 2020 ist der 13. Mai 2020 · „Der Grüne Bote” erscheint am 13. Juni 2020.**

1919 - 2019 100 JAHRE
STADTVERBAND ESSEN
DER KLEINGÄRTNERVEREINE E.V.

Informationen zur aktuellen Lage wegen Corona-Virus

Der Vorstand des Stadtverbandes Essen hat die aktuellen Empfehlungen sowie die ausgesprochenen Vorgaben der Stadt Essen und des RKI (Robert-Koch-Institut) zum Corona-Virus rechtzeitig und präventiv zum Schutz aller Beteiligten umgesetzt.

Vorrangig sind Seminare, Workshops und Besprechungen zum Schutz der Mitarbeiter des Stadtverbandes, Referenten, Seminarteilnehmer und Gäste, aber auch zum Eigenschutz der Vorstandsmitglieder **bis zum 19. April 2020 abgesagt**. Als weitere Maßnahme hat der Vorstand beschlossen, die **Geschäftsstelle** des Stadtverbandes Essen der Kleingärtnervereien e.V. für den **Publikumsverkehr zu schließen**. Die Geschäftsstelle des Stadtverbandes bleibt bis auf Widerruf besetzt und ist **montags bis freitags in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr telefonisch** erreichbar.

Alle Termine und Veranstaltungen, die umständehalber abgesagt wurden und eventuell noch werden, sollen nach Möglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite des Stadtverbandes über Ersatztermine.
www.kleingaerten-essen.de

Wir danken für Ihr Verständnis und bitte bleiben Sie gesund!

(kw)

Workshop „Bruthilfen für Wildbienen und solitäre Wespen“

Im Rahmen des ökologischen Bildungsprogramms 2020 fand in der Gartenschule am 8. Februar der Workshop unter Leitung von Imker René Poloczek statt.

Mit Elan und guter Laune wurden in der Werkstatt Bambusstangen auf Maß gesägt.

Im **theoretischen Teil** der ersten halben Stunde wurde über die geeigneten Werkstoffe, die Größe und Tiefe der Öffnungen für Bruthilfen gesprochen. Es eignen sich Hartholz wie Eiche oder Bambusröhren in Lochziegeln und leeren Konservendosen. Der Durchmesser der Löcher kann zwischen 2 mm und 9 mm und die Tiefe zwischen 6 cm und 8 cm betragen. Die Bruthilfen müssen vor Regen geschützt sicher aufgehängt werden, Insekten mögen keine schaukelnden Behausungen … außerdem sollte die hintere Öffnung verschlossen sein.

Im **praktischen Teil** arbeiteten die Teilnehmer in zwei Gruppen. Die erste Gruppe bohrte Löcher verschiedener Größe in die Eichenholzklötze wobei **quer zur Faser** gearbeitet wurde – also **keine** Löcher ins **Kopfholz** gebohrt wurden. Dank der professionellen Standbohrmaschine ging die Arbeit allen leicht von der Hand. Anschließend wurde als Wetterschutz ein kleines Dach aus Schichtholz aufgenagelt.

Die zweite Gruppe verlagerte ihre Aktivitäten in die Werkstatt. Dort sägte sie Bambus in kurze Stücke mit einer **Öffnung** an der einen Seite und der verdickten Stelle des Bambus als natürlicher **Verschluss** an der anderen. Zum besseren Halt wurde die Konservendose mit etwas angerührtem Gips gefüllt, um dann die Bambusstücke darin zu platzieren. Anschließend tauschten die Gruppen, so dass jeder Teilnehmer jeweils einen Holzklotz und ein Bambusgebinde fertigen und mit in den eigenen Garten nehmen konnte.

Unser Referent **René Poloczek** war begeistert vom Teamgeist der Teilnehmer und vom Ergebnis der Arbeiten. Die Veranstaltung wird zukünftig einen festen Platz im Terminkalender erhalten. *(gf)*

Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift: Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e.V. · Redaktion „Der Grüne Bote“
Schnütgenstr. 17 · 45276 Essen · E-Mail: stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur namentlich gekennzeichnete Zuschriften veröffentlichen können. Danke!

Zwischenbericht zum Kleingartenentwicklungskonzept EKEK

Der Ausschuss für Umwelt, Verbraucherschutz, Grün und Gruga tagte am 3. März 2020 im Rathaus Essen. Auf Einladung von Grün und Gruga nahm der Vorstand des Stadtverbandes an der Sitzung teil.

Der aktuelle Zwischenbericht zum Sachstand des EKEK wurde den Mitgliedern des Umweltausschusses in dieser Sitzung durch das beauftragte Gutachterbüro Emkes vorgestellt. Im Wesentlichen ging Herr Emkes auf die Systematik zum Hintergrund, Aufgabenstellung und das methodische Herangehen mit Aufstellung der Bewertungsmaßstäbe ein. Die Bestandssicherung der Kleingartenanlagen unter Berücksichtigung sozialer, städtebaulicher und ökologischer Ziele ist Hauptbestandteil des Konzeptes. Der 31-seitige Sachstandsbericht mit Anlagen zum Essener Kleingartenentwicklungskonzept ist über das **Ratsinformationssystem** abrufbar: Vorlage öffentlich, laufende Nummer 0186, Jahr 2020. *(kw)*
https://ris.essen.de

Vereinsrecht: Schiedsgerichte

Schiedsgerichte werden oft vor staatlichen Gerichten nicht anerkannt.

Viele Verbände haben satzungsmäßige Schiedsgerichte. Oft handelt es ich aber um keine echten Schiedsgerichte im Sinn der §§ 1025 ff. Zivilprozessordnung (ZPO). Die Anrufung staatlicher Gerichte ist dann trotz Schiedsgerichtsentscheid uneingeschränkt möglich.

Grundsätzlich kann die Satzung eines Vereins bestimmen, dass über Streitigkeiten zwischen Mitgliedern oder zwischen Mitgliedern und Verein ein Vereins- oder Schiedsgericht anstelle des ordentlichen Gerichts zu entscheiden hat. Dabei ist zu unterscheiden zwischen einem „echten Schiedsgericht“ dessen Entscheidungen von den staatlichen Gerichten nur in engen Grenzen überprüft werden können und einem Vereinsorgan, das angerufen werden muss, bevor der Weg zum staatlichen Gericht möglich ist.

Ein Vereinsgericht ist nur dann als Schiedsgericht nach ZPO anzuerkennen, wenn es sich um eine Streitentscheidung durch einen neutralen Dritten handelt, das Gericht also satzungsmäßig als vom Verein unabhängige und unparteiische Stelle organisiert ist. Sind hingegen in der Satzung Abhängigkeiten angelegt oder läuft das „Schiedsverfahren“ gar auf ein Richten des Vereins in eigener Sache hinaus, handelt es sich in Wahrheit um das Handeln des Vereinsorgans, dessen Entscheidungen von einem staatlichen Gericht unbeschränkt überprüft werden können.

Vielfach sind die Schiedsgerichte aber nicht neutral besetzt, sondern faktisch Vereinsorgane, da sie satzungsmäßig nicht als unabhängige und unparteiische Stelle organisiert sind. Ihre Entscheidungen sind dann vollumfänglich gerichtlich überprüfbar.

Hinweis: Hier gilt dann das Gleiche wie bei sonstigen vereinsinternen Rechtsbehelfen. Sieht die Satzung z.B. vor, dass für den Vereinsausschluss der Vorstand zuständig ist, das ausgeschlossene Mitglieder aber die Mitgliederversammlung zur endgültigen Entscheidung anrufen kann, muss zunächst diese Anrufung erfolgen, bevor vor einem staatlichen Gericht geklagt werden kann. Dann aber ist die gerichtliche Überprüfung uneingeschränkt möglich.

AG Duisburg, Urteil vom 24.04.2019, 52 C 3753/17

Ein Blick über den Gartenzaun: Krise als Chance für Wandel

Corona – die Krönung der Krise ... und die Chance, Altes gemeinsam neu zu entdecken!

Ich sitze im Garten, genieße die ersten warmen Tage des Jahres und fühle mich privilegiert. Auch mit einem Anflug von schlechtem Gewissen angesichts der Tatsache, dass viele Mitmenschen keinen Garten haben. Im letzten Jahr haben wir anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Stadtverbands der Kleingärtnervereine viel über Bedeutung und Zukunft von Stadtgärten geschrieben und gesprochen. Jetzt, in Zeiten der Ausnahmesituation viraler Bedrohung, werden viele Aspekte der Bedeutung städtischer Gärten hautnah erfahrbar.

Stadtgärten werden zukünftig unerlässlich für die Versorgung der Menschen in den Metropolen rund um den Globus sein. Hier gedeiht neben Gemüse auch eine intakte Nachbarschaft.

Schauen wir uns um: Das frühe Frühjahr des Jahres 2020 wird von einer Ausnahmesituation geprägt, die Menschen unter 80 Jahren hier in Deutschland so – zum Glück – noch nicht erlebt haben. Sie versetzt die Welt in Panik und dient der Bekämpfung einer Pandemie, ausgelöst durch ein als COVID-19 – umgangssprachlich Corona – bezeichnetes Virus. Corona verändert unseren Alltag so gravierend, wie wir es uns vor wenigen Wochen kaum hätten vorstellen können. Der weitgehende „Shut-Down" des öffentlichen Lebens betrifft jeden, in den Medien gibt es kaum noch ein anderes Thema.

Rückblick: Erinnern wir uns an das Jahr 2019. Die Glaubwürdigkeit von Politik und Medien ist stark angeschlagen, die junge Schwedin Greta Thunberg bringt das Thema Klimawandel in den Mainstream, neue **zivilgesellschaftliche Bewegungen** formieren sich, schießen wie Pilze aus dem Boden. Den Regierungen der frühindustrialisierten Welt schlägt zunehmendes **Misstrauen** und harte Kritik entgegen, da deutlich wird, dass die medial aufgeblasenen Maßnahmen und Pakete angesichts der weltweiten **ökologischen Krise** eher harm- und folgenlose Feigenblättchen sind. Zum Ende des Jahres gehen Satellitenbilder des **brennenden Kontinents Australien** um die Welt. Selbst **Papst Franziskus** hatte schon Jahre zuvor das kapitalistische Wirtschaftssystem als krank, verbrecherisch und in sozialer wie ökologischer Hinsicht hochgradig **zerstörerisch** gebrandmarkt.

Im Jahr 2019 wird „Klima-Depression" dann zu einer Diagnose der Psychotherapeuten, und selbst Vertreter des bürgerlichen Establishments sehen sich genötigt, die gefürchtete Systemfrage zu stellen: So wie bisher kann es nicht weitergehen – eine mathematische, keine politische Feststellung.

Doch dann, mitten hinein in diese gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale, ökologische und **Sinnkrise**, platzt CORONA! Innerhalb weniger Wochen verändert sich die **Wahrnehmung** der Welt vollkommen, die ehemals heiß umkämpften Themen sind verschwunden. Umweltzerstörung, Klimawandel, Artensterben, soziale Spaltung, Demokratieabbau, Machtmissbrauch, Menschenrechtsverletzungen, Krieg, mit der Folge wachsender Migrationsbewegungen – alles wie weggeblasen und ersetzt durch eine kollektive Angst vor der Infektion. Vor einer Infektion übrigens, die sich für die überwiegende Mehrheit der Infizierten wie ein grippaler Infekt anfühlt. Damit es nicht zu einem Aufschrei der Empörung kommt: Die Maßnahmen sind **sinnvoll**, unser Gesundheitssystem käme bei einer explosionsartigen Ausbreitung schnell an seine Grenzen, was besonders für die Risikogruppen, also für ältere Mitbürger mit Vorerkrankungen, zu inhumanen Versorgungsengpässen führen würde. Also schön Abstand halten, Hände waschen, nicht dauernd im Gesicht rumfummeln oder an der roten Ampel popeln und wenn möglich zuhause bleiben.

Der sogenannte „Shut-down", also die Aufforderung, nur zu unbedingt notwendigen Besorgungen und Terminen das Haus zu verlassen, kann zu unerwarteten Erlebnissen führen, wenn wir zum Beispiel unsere Kinder und Ehepartner plötzlich kennenlernen, weil wir **gemeinsame** Mahlzeiten abhalten. Oder wenn wir feststellen, dass ein dergestalt **entschleunigter** Alltag eine ungeahnt **positive** Qualität besitzt. Es gibt aber unbestritten einen allseits spürbaren Effekt der Ausnahmesituation: Wir sagen wieder „Wir", haben Sie das bemerkt? Und dieses „neue Wir" (alle in einem Boot!) verlangt nach **Haltung**, sogar nach so etwas wie **Moral**. Statt jeder gegen jeden, also Tagesgeschäft, vermeiden jetzt zumindest die mitdenkenden jungen Mitbürger – das sind wahrscheinlich dieselben, die bei Fridays for Future Demonstrationen mitgegangen sind – eine Infektion, um die Älteren nicht zu gefährden. Einkaufsdienste werden angeboten, Hundesitter bieten sich den älteren Menschen an, eine neue Art der **Nachbarschaft** entsteht. Supermarktbesitzer bitten

um **Solidarität** statt Hamsterkauf. Das „neue Wir“ schenkt das, was Psychologen **Selbsttranszendenz** nennen: Es gibt tatsächlich etwas Größeres als **mein Ego** und die bedingungslose Erfüllung seiner Begierden.

Manch einer spürt gar etwas von **Sinn** – sich als Teil eines Kollektivs zu empfinden ist zwar noch keine Spiritualität, aber immerhin besser als die ewige autistische Routine von Job – oder verzweifelte Suche nach einem, Konsum, Kompensation und Ablenkung. Plötzlich ist es selbst bei Jugendlichen nicht mehr peinlich, dass die Eltern einen **Stadtgarten** (in dieser Generation doch noch als Kleingarten bekannt) haben, sondern dies ist heute einer der **letzten Orte**, an dem man sich hochoffiziell in der Sonne aufhalten darf und eine **Gemeinschaft** über Zäune hinweg erlebt. Und dabei sogar für eigene **Nahrungsmittel sorgt** statt diese nur zu konsumieren.

Viele Studenten kommen spontan aus Langeweile zu uns zu Besuch auf die Bonnekamphöhe und gehen glückselig mit der Bemerkung „Das ist ja hier wie Meditation, aber nachher sieht man ein Ergebnis“ nach Hause. Die Sichtbarkeit eines Ergebnisses macht offensichtlich **zufrieden**, genau wie die erlebbare **Konsequenz** des eigenen **Handelns**. Lustige Antworten wie „Ich habe Unkraut geerntet, meinst Du das?“ auf die Frage „Hast Du hier schon gejätet?“ führen zu entspanntem und entspannendem Gelächter. Das meiste ist ganz neu, alles ist spannend und interessant, viele Fragen tauchen auf. Die **Natur** als Umgebung und Lebensraum wird plötzlich anders wahrgenommen. Plötzlich erkennt man sowohl die **Bedeutung** als auch den **Erholungswert**, statt nur einen möglichst kurzen Weg von A nach B zu finden und sich höchstens mal an der roten Ampel kurz umzusehen. Nahrungsmittel und deren Erzeugung treten in den Vordergrund des Interesses, vor allem, wenn deren Verfügbarkeit **nicht** mehr so **selbstverständlich** ist wie zuvor. Das **Luxusgut** dieser Tage ist ja das allerorten rare Klopapier, aber Klopapierpflanzen gibt es ja zum Glück sogar! Sie sind dank des milden Winters auch bald schon wieder erntereif. Es handelt sich hier um die Blätter der **Kleinblütigen Königskerze** (*Verbascum thapsus*). Sie sind nicht nur flauschig weich, saugfähig, duftend und gefühlt vierlagig, sondern gelten in der Volksmedizin sogar als ideale Vorbeugung gegen Hämorrhoiden. Gut, wir haben leider in den Stadtgärten rein platztechnisch keine Möglichkeit, unser eigenes Getreide anzubauen, um die Mangelwaren Nudeln und Mehl herzustellen, um dann daraus die im Internet kursierenden sehr amüsanten Rezepte für Nudeln mit Klopapiersauce oder auch Klopapiersushi zu probieren. Auch Dosensuppe und Tiefkühlpizza als Direktprodukt ist schlecht zu pflanzen. Kleine Anekdote auch hier: Jugendliche Gäste fragten, wo wir denn Spinat anbauen, und wollten wissen, ob das denn dieser Blattspinat sei. Nein, das ist Rahmspinat, war die ebenso spontane wie unpädagogische Antwort, die in den Kopf kam. Aber mit etwas Vorratshaltung, Trocknen, Einkochen, Einsalzen, Einzuckern, Fermentieren etc. können wir ja unsere eigenen „Dosen“ herstellen.

Mit gebührendem Abstand wird mitten in der Stadt auf der Bonnekamphöhe Feldsalat geerntet.

Großartig wäre es natürlich, in Zukunft auch **gemeinsame, größere Flächen** zu schaffen und zusammen zu **bewirtschaften**, die zumindest den Anbau von Mais ermöglichten, wofür unsere Gärten nun definitiv zu klein sind. Aber eine neue Art gemeinsamen, generationsübergreifenden Interesses an unseren Gärten als beinahe luxuriöse **Selbstversorgereinrichtungen** entsteht quasi von selbst in diesen Tagen.

Ob es uns gelingt, eine solches Gemeinschaftsgefühl über den Ausnahmezustand hinaus zu retten?

Um die wirklichen Probleme, mit denen wir uns als **Menschheit** in den kommenden Jahrzehnten auseinandersetzen müssen, auf der Basis von **Solidarität** und gegenseitiger **Achtung** anzugehen? „Corona ist viel zu ernst, um in Panik zu verfallen!“ So ordnete der Philosoph **Slavoj Zizek** die Coronawelle als Anlass zu internationaler Zusammenarbeit, Liebe und gegenseitiger Hilfe ein. Die Gesellschaft brauche eine **Spiritualität** des **Gemeinsinns** gegen ein Virus, der möglicherweise auch als große Metapher zu verstehen sei.

Während ich das hier schreibe, sitze und werkele ich wie gesagt im Garten. Die ersten Tage über 15 Grad mit strahlendem Sonnenschein erhellen das Gemüt – trotz Ausnahmesituation. Kartoffeln und Möhren aus der Erdmiete sind so frisch wie nach der Ernte. Rosen- und Grünkohl, Topinambur, Sprossenbrokkoli, Feldsalat, Endivien, eine Fülle von sonstigen Salaten und Kräutern bereichern den Speisezettel. Dazu kommen eingelegte Tomaten, Gurken und Paprika, das Sauerkraut ist auch noch gut. Und zwei Sachen, die ich seit Jahren immer auf Vorrat halte: echtes Olivenöl aus dem elterlichen Betrieb eines guten Freundes in Marokko und Bio-Weizen, den ich selber vermahle und, wenn Bedarf, zweimal wöchentlich zu Brot backe. Abends gibt es dann mit den Nachbarn vor knisterndem Feuer ein paar Pinnekes Schlehenschnaps Jahrgang '17 aus der Ballonflasche, bis heitere und dankbare Bettschwere erreicht ist :-)

Es lebe der Stadtgarten!

Und es lebe unsere Aufmerksamkeit, das Wesentliche nicht aus dem Blickfeld zu verlieren!

Hubertus Ahlers

Was jetzt im Garten zu tun ist

In diesen Wochen kann sich glücklich schätzen, wer einen eigenen Garten hat! Nutzen wir die Zeit der eingeschränkten Mobilität sinnvoll und richten unseren Blick auf das Wesentliche: Bewegung an der frischen Luft verbunden mit Säen, Pflanzen und Pflege von Salat, Gemüse, Beerensträuchern und Sommerblumen, Wertschätzung für Lebensmittel aus eigenem Anbau – mitten in der Stadt inmitten von Natur.

Läßt man Schnittlauch blühen, bedienen sich Bienen daran. In Mini-Hochbeeten wachsen derweil Kartoffeln und liefern auf kleiner Fläche ab Ende Juli eine stattliche Ernte.

Nach diesem milden Winter und dem regenreichen Frühjahr müssen wir besonders auf die zahlreich umherkriechenden, hungrigen **Schnecken** achten, sollen ihnen nicht alle frischgesetzten Gemüse- und Salatpflänzchen zum Opfer fallen … Schneckenkorn ist absolut **tabu** – die Nebenwirkungen bereiten nicht selten auch unseren **Nützlingen** (Igel, Spitzmaus) einen qualvollen Tod. Doch was hilft?!? Abgekantete Beeteinfassungen aus Metall können Schnecken nicht überwinden. Ebenso meiden sie Kupfer, das in Streifen außen an Töpfen oder Beeteinfassungen angebracht wird. Beides ist in unterschiedlichen Ausführungen im Fachhandel erhältlich. Haben allerdings Schneckeneier im Beet überwintert, hilft hier nur regelmäßiges Absammeln der Jungtiere. Auch Produkte des indischen Neem-Baumes, Schafwolle und Sägespäne halten Schnecken eine Weile fern. Als wahres Wundermittel hat sich Kaffeesatz erwiesen. Eine dicke Schicht um die Pflanzen herum dient als Barriere, solange, bis sie groß und kräftig genug sind, dass die Tiere keinen Schaden mehr anrichten können. Großzügig auf frischgeharkte Flächen verteilt hält es auch streunende Katzen davon ab, ihr „Geschäft" zu verrichten. Nebenbei bereichert Kaffeesatz den Gartenboden, was wiederum den darin lebenden Regenwürmern gefällt. Sie durchlüften und lockern den Boden und erzeugen dabei wertvollen Wurmhumus. Denn nur auf gesundem Boden wachsen gesunde Pflanzen – und so schließt sich der Kreis – ganz ohne chemische Keule und Frust. Es gibt aber noch mehr zu tun, als nur Schnecken austricksen: Falls noch nicht geschehen **Kompost** oder abgelagerten Pferdemist 2 bis 3 cm hoch auf den **Gemüsebeeten** verteilen und einarbeiten. In die erwärmte Erde **Kartoffeln** setzen und anhäufeln. Sie vertragen, ebenso wie **Rhabarber** eine ordentliche Portion Kompost zusätzlich. Die ganze Palette unserer **Lieblingsgemüse** wie Erbsen, Bohnen, Möhren, Spinat, Mangold, Rote Bete, Fenchel etc. kann ins Freiland gesät werden. Im Gewächshaus gedeihen bereits junge Gurken-, Tomaten-, Paprika- und Chilipflanzen. Für Kürbis und Zucchini ist es eventuell noch zu frisch draußen, sie warten bis Anfang oder Mitte Mai auf ihren Umzug ins Freie. Bei Trockenheit das Gießen nicht vergessen …

Kaukasus-Vergiss-mein-nicht ist ein Insektenmagnet und wird nach der Blühte zurückgeschnitten. Die Pflanze wird mit den Jahren immer schöner und läßt sich gut teilen.

So langsam vergeht die Blütenpracht von **Hyazinthen**, **Narzissen** und **Märzenbecher**. Ihr Laub bleibt stehen, bis es vergilbt ist. Sieht nicht so schön aus, ist aber wichtig für die Gesunderhaltung der Pflanzen! Sie bekommen spätestens jetzt eine Portion

Dünger für viele schöne Blüten im nächsten Jahr. Von vorgetriebenen **Dahlien** kann man Stecklinge nehmen, indem man den Mitteltrieb oberhalb des zweiten Blattpaares abschneidet und in einen Topf pflanzt. Die „Mutter"-Dahlie wächst kompakter und blütenreicher, der Nachwuchs bildet mit der Zeit die typische Knolle. Achtung: Dahlien belegen noch vor Funkien Platz 1 als Lieblingsspeise der Schnecken! Schmuckkörbchen und Duftwicken wachsen auch buschiger und blühen üppiger, wenn man ihren Mitteltrieb oberhalb des zweiten Blattpaares kappt. Einjährige Sommerblumen können jetzt direkt ins Beet gesät werden. **Hohe Fetthenne** erhält einen Rückschnitt auf etwa 20 cm. Auch sie bleibt dadurch schön kompakt, blüht allerdings etwas später im Jahr. Die Abschnitte liefern neue Pflanzen, die sogar noch diesen Sommer blühen. **Staudenstützen** anbringen, bevor Eisenhut, Phlox, Pfingstrose und Rittersporn die Stützen tatsächlich benötigen … ihr Wuchs entwickelt sich natürlich, sie halten heftigem

Wer im Herbst sein Schnittblumenbeet mit Zwiebeln von früh-, mittel- und spätblühenden Tulpensorten bestückt hat, kann bis in den Mai hinein Sträuße für Zuhause schneiden – auch schon jetzt zu Ostern.

Regen und starken Windböen stand.

Unsere **Gartenvögel** sind fleißig mit der Aufzucht ihrer Jungen beschäftigt. Arbeiten in Nestnähe **unterlassen** wir nach Möglichkeit, um die Tiere nicht durch unsere Betriebsamkeit unnötigem Stress auszusetzen. Katzensichere **Futterstellen**, befüllt mit artgerechtem **Wildvogelfutter**, eignen sich für die Ganzjahresfütterung. Untersetzer aus Ton gefüllt mit **Wasser** zum Baden und Trinken sind nicht nur für Vögel wichtig. Wer Bruthilfen für Wildbienen und Solitärwespen im Garten hat, wird ein reges „Kommen und Gehen" dieser gefährdeten Insekten beobachten können. Für sie ist eine flache, mit Wasser und kleinen Steinen gefüllte Schale ideal. Steht sie geschützt unter einem Strauch am Boden, sind auch Igel und Mauswiesel versorgt.

Viele Pflanzideen und Inspirationen gibt es diesen Sommer ganz in unserer Nähe auf der **Landesgartenschau Kamp-Lintfort**. Bitte informieren Sie sich über das aktuelle Programm, Öffnungszeiten und Anreise auf *www.kamp-lintfort2020.de*.

Genießen Sie die Zeit in Ihrem Stadtgarten*! (ts)*

Aus dem Garten auf den Tisch

Nudeln mit Fenchel-Orangen-Sauce

Pasta mit frischem Gemüse hat immer Saison und bringt Abwechslung auf den Teller. Frisches Fenchelgrün kann geerntet werden, lange bevor die Knollen ausgereift sind. Die Kombination aus Fenchel und Orange ist fruchtig-mild und geschmacklich meilenweit vom „beliebten" Kindergetränk Fencheltee entfernt. Wer aktuell noch keinen Fenchel im Garten hat, greift auf Knollen aus dem Supermarkt zurück. Sie haben allerdings etwas weniger zartes Grün.

Zutaten für 4 bis 5 Personen

- 500 g Nudeln
- 600 ml Orangensaft
- 50 g Fenchelgrün
- 4 Schalotten
- 2 EL Olivenöl
- 2 EL Butter
- Salz
- Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung

Nudeln nach Packungsanweisung kochen. Schalotten pellen und in kleine Würfel schneiden. In einer Pfanne das Olivenöl erhitzen, Schalotten dazugeben und ganz leicht anbraten. Wird eine Fenchelknolle aus dem Supermarkt verwendet, werden die einzelnen Lagen in feine Streifen geschnitten und zusammen mit den Schalotten gegart. Die Mischung etwas salzen und mit Orangensaft auffüllen. Offen einkochen lassen, bis das Gemüse gar ist. Die Sauce muss eine leicht dickliche Konsistenz haben. Ist sie zu stark reduziert, etwas Orangsaft nachgießen oder mit heißem Nudelwasser in die gewünschte Konsistenz bringen. Nochmal abschmecken und eventuell nachwürzen. Pfanne vom Herd nehmen und die kalte Butter einrühren. Sie verleiht der Sauce einen schönen Glanz und verbindet alle Aromen. Die Hälfte des gewaschenen und grob gehackten Fenchelgrüns in die Sauce geben. Nudeln auf tiefe Teller verteilen und die Sauce darüber geben. Mit dem übrigen Fenchelgrün garnieren. Nach Geschmack mit Pfeffer aus der Mühle bestreuen.

Wer fleischlos unglücklich ist, brät zusammen mit den Schalotten in Streifen geschnittene Hühner- oder Pustenbrust an.

Wir wünschen viel Spaß beim Zubereiten und „Guten Appetit"! *(ts)*

Sommerliches Fruchtgemüse von A bis Z

Die Aussaat läuft auf Hochtouren. Unser besonderes Augenmerk liegt dabei in diesem Jahr auf dem Fruchtgemüse. Nachtschatten- und Kürbisgewächse machen dabei einen Großteil dieses Gemüses aus, das meist wärmeliebend ist. Ein guter Boden mit einem ausgewogenen, bevorzugt hohen Gehalt an Nährstoffen stellt die Grundlage für eine reiche Ernte in den Sommermonaten dar.

Mini-Auberginen haben zahlreiche Früchte, die bis zu 180 Gramm schwer werden.

Zuckermelonen brauchen warme und windgeschützte Standorte.

Die erste Frage, die sich vor der eigenen Aussaat stellt, ist die der richtigen Sorten. Ganz gleich ob Tomate, Aubergine, Gurke, Paprika, Zucchini oder Melone – es gibt eine große Vielfalt. Die äußeren Qualitäten, Färbung und Fruchtgröße, spielen eine Rolle, aber auch die Wuchshöhe, Zeitraum der Ernte und Pflanzengesundheit haben Einfluss auf die Wahl. Wer keine eigenen Erfahrungen hat, sollte sich hier bei den Gartennachbarn Empfehlungen erbitten. Vielleicht kann man sich an der Stelle sogar absprechen, was die Vorkultur betrifft. Während in Garten A die Tomaten vorgezogen werden, kümmert sich Garten B um Auberginen und Garten C sorgt für Zucchinis. Meist hat man in einer Tüte zu viele Samen und die Lagerung über das Jahr bedeutet zugleich einen Qualitätsverlust. Auch wenn in verschiedenen Foren von **F1-Hybriden** wegen mangelnder Samenfestigkeit abgeraten wird, muss man gerade in Hinblick auf Tomaten und Gurken anmerken, dass diese F1-Hybriden Sorten sind, die resistent gegen typische **Krankheitserreger** und pflegeleicht für Anfänger sind. Das Ziel einer reichen Ernte wird in jedem Fall erreicht. Ganz klar muss man sich bei der Sortenwahl sein, ob man das Gemüse in einem Gewächshaus bzw. zumindest geschützt in einem Folientunnel oder unter freiem Himmel kultivieren möchte. Bei Tomaten und Gurken spielt darüber hinaus auch die Wuchsform an Schnüren oder mit buschigem Wuchs eine Rolle.

Für alle **Aussaat**, gilt es saubere Gefäße zu verwenden. Sie sollten gründlich von anhaftenden Erd- und Pflanzenresten befreit werden. Als Erde nimmt man ein Substrat, das für die Vermehrung und Kräuter geeignet ist. Es macht Sinn, dieses Substrat zu kaufen, denn es ist frei von Keimen und Unkrautsamen. Darüber hinaus ist der **Nährstoffgehalt** gering, was das gesunde Wachstum fördert.

Der Eierbaum trägt essbare Früchte, die im unreifen Zustand weiß, reif goldgelb sind.

Die Vorkultur im Gewächshaus, Frühbeet oder sogar auf der Fensterbank hat für das Fruchtgemüse den Vorteil von ausreichend hohen Temperaturen für eine **optimale Keimung**. Unter diesen Bedingungen wachsen die Sämlinge rasch heran und können sich selbst gut durch die Photosynthese Energiereserven verschaffen. Dabei müssen Sie zwei Aspekte beachten: Die **Feuchtigkeit**

F1 Hybriden
Durch die gezielte Kreuzung von bestimmten Elternsorten lassen sich Sorteneigenschaften erzielen, die über die traditionelle Samenherstellung nicht oder nur sehr schwer zu erreichen wären. Deswegen gibt es einige Sorten, die wegen ihrer Resistenzen oder besonderen Formen/Farben nur als F1-Hybride möglich und erhältlich sind. Ein weiteres Merkmal vieler F1-Züchtungen ist, dass sie sehr einheitliche Pflanzen und Früchte hervorbringen.

Im grünen Zustand schmecken die kleinen Paprika würzig aromatisch. Sind sie rot, werden sie schärfer.

sollte gleichmäßig und keinesfalls zu hoch sein, um Infektionen mit Schad-erregern zu verhindern. Und nach der Entwicklung des zweiten Blattpaares senkt man die Temperatur von gut 20 °C auf 16 °C bis 18 °C herab. Vor allem nächtliche **Temperaturabsenkungen** sind wichtig, damit sich ein natürlicher Stoffwechselrhythmus einstellt. Für das gesunde Wachstum spielt Licht auch eine große Rolle: Die Jungpflanzen brauchen viel Licht, allerdings sollte man sie vor starken Sonnenstrahlen schützen. Weißes Vlies als Schattiermaterial ist hier hilfreich. Bei der Aussaat selbst macht es Sinn, die Saat einzeln in Gefäße zu säen, damit man sich das Pikieren ersparen kann. Wenn die **Eisheiligen** vorbei sind, kommt die Zeit, da die Pflanzen ins Freie können. Oder man kauft sich jetzt einzelne vorgezogene Pflanzen. Wichtig ist, dass die Jungpflanzen in diesen ersten Wochen im Freien nicht zu viel Stickstoff bekommen. Anderenfalls bleiben sie lange in der vegetativen Phase und wechseln nicht in die generative Phase (siehe Kästen). Wichtig ist, dass Fruchtgemüse zu den Starkzehrern gehört und daher von Jahr zu Jahr der Standort gewechselt werden muss. Wer Zucchini an den **Kompost** pflanzt, der sollte sie nicht auf die Miete setzen, sondern seitlich, damit die Nährstoffe, die durch Ausspülung in den Boden versickern, genutzt und nicht dem Kompost entzogen werden.

Die runde Zucchini wächst buschig und eignet sich auch für die Kübelkultur.

Veredeltes Gemüse

Wer vorgezogene Jungpflanzen kauft, findet bei mancher Gurke oder Tomate den Hinweis „veredelt“. Dabei werden ertragreiche Fruchtsorten auf solche Pflanzen gepropft, die ein gutes Wurzelsystem bilden. So sind zwei Eigenschaften durch gärtnerische Kultur verbunden, die eine reiche Ernte versprechen. Bei allen Sorten von Tomaten hilft es grundsätzlich, die Jungpflanzen gut fünf Zentimeter tiefer in die Erde zu setzen, weil sich so noch am Stängel neue Wurzeln bilden. So wird die Standfestigkeit verbessert und die Wurzelmasse so erhöht, dass die Versorgung aller Pflanzenteile optimal ist.

Es ist normal, dass die Cherrytomaten an der Rispe nacheinander reif werden.

Tomaten sind in den Anfangswochen empfindlich gegenüber Regenwasser. Deshalb werden sie mit Hauben, Dächern und Schirmen geschützt. Die Feuchtigkeit von oben fördert die **Braunfäule**, die die Pflanzen absterben lässt. Gleichzeitig brauchen alle Kulturen von Fruchtgemüse eine gleichmäßige Feuchtigkeit im Boden, damit sie schmackhafte und saftige Früchte bringen. Deshalb macht es Sinn, die Pflanzen bereits im Frühling reichlich zu gießen und so das Wurzelwachstum in die Tiefe zu fördern. So kann eine kurze Trockenperiode ohne Geschmacksein-bußen einher gehen. Der Standort sollte sonnig und warm sein, damit die Früchte aromatisch werden. Gleichzeitig sind aber gerade die vor allem im Süden beheimateten Gemüsearten vor Wind zu schützen. Daher ist je nach Lage der Anbau in einem Gewächs- oder halboffenen Tomatenhaus empfehlenswert.

Dorothée Waechter
© Fotos

Lebenszyklus Pflanze

In der vegetativen Phase wächst die Pflanze, bildet Blätter und Spross. In dieser Zeit spielt vor allem Stickstoff als Nährstoff eine bedeutende Rolle. In der sogenannten generativen Phase bilden sich Blüten und anschließend Früchte. Bei Fruchtgemüse ist man darauf aus, dass diese Phase möglichst früh einsetzt, weil damit die Ernte entsprechend früh beginnt. Wenn es in der vegetativen Phase nicht ausreichend Stickstoff gibt, wechselt die Pflanze in den generativen Modus. Sie bildet Blüten, um durch Früchte Samen und damit Nachkommen zu bilden. Wer nun als Gärtner geschickt ist, lässt die Jungpflanzen also etwas hungern, damit sie schon früh blühen. Gibt man anschließend Stickstoff und die notwendigen Nährstoffe Magnesium, Kalium und Phosphor, die für die Fruchtbildung erforderlich sind, hat man eine gute Ernte.

Gartentherapie: Gärten tun gut! (Teil 1: P)

Gärten tun gut – das Grüne, es heilt! Derartige Sätze haben wir vielleicht alle schon einmal gelesen oder gehört. Ja, und irgendwie fühlen wir vielleicht auch, dass daran etwas ist. Nicht, dass der Rücken nach getaner Arbeit nicht einmal erheblich schmerzen kann, so dass man diesen Satz keineswegs unterschreiben würde, aber dennoch treibt die meisten von uns auch genau dieses Gefühl in den Garten: Die Ahnung, dass es uns erfrischt, dass es der notwendige Ausgleich für unser Alltagsleben ist, dass es unserer Gesundheit dient. Alles in Allem. Und was auch immer das ist: Gesundheit! Mit dieser neuen Reihe im Grünen Boten wollen wir betrachten, was genau die Faktoren sind, die man gemeinhin als förderlich für diese Gesundheit bezeichnet. Und wir wollen schauen, ob und wie das Gärtnern, speziell im Stadtgarten, dabei unterstützend eingesetzt werden kann.

Beginnen wir mit dem ersten Aspekt, den die Therapieseite als die Förderung **positiver Emotionen** bezeichnet. Das, was in der Psychologie als Lustgewinn bekannt ist und was man gerne vereinfacht unter folgendem Ausruf zusammenfassen kann: „Hauptsache, macht Spaß!"

P – Das Schaffen **p**ositiver Emotionen

Kaum ein Wort der Psychologie wird öfter in der Allgemeinheit benutzt, als jenes von der Emotion. Jede Castingshow, jeder Fußballtrainer wirft geradezu um sich mit diesem Ausdruck. Interessant ist dabei, dass entgegen dieser inflationären Benutzung, diejenigen, die es betrifft, nämlich die Psychologen dazu noch nicht einmal eine feste Definition besitzen. Was aber klar ist, das ist die Tatsache, dass wir auf einer sehr frühen Stufe, all das, was uns so passiert **emotional bewerten**. Nein, wir sind nun einmal **keine Roboter**, die Welt besteht für uns nicht nur aus Fakten sondern wir bewerten sie durchgehend – eben: emotional. Dadurch entsteht in uns eine Art **Grundeinstellung**, die uns ganz grundsätzlich entweder in Richtung positiv, angenehm und sicher oder in die andere Richtung von negativ, unangenehm oder eben bedrohlich ausrichtet. Alles, was uns an Reizen erreicht, ob aus der Umwelt

Im Garten erleben wir intensiv die Welt der Düfte und schaffen positive Emotionen.

oder auch aus unserem Inneren, unterliegt dabei diesem Mechanismus. Natürlich ist dieses sehr individuell und von Lebenserfahrungen geprägt. Dem einen schickt dieses System beim Einlaufen einer schwarzgelb gekleideten Fußballmannschaft den berühmten freudigen Schauer über den Rücken, andere lässt es kalt. Wichtig aber ist: Alles, was danach kommt – unsere Gedanken, unser Fühlen und unser Verhalten wird hier bereits auf ein bestimmtes Gleis gestellt. Und so ist dann das halbe Glas mal voll und dann wieder halb leer. Diese frühe Weichenstellung, man spricht hier auch von einer affektiven Bahnung, geschieht daher in sehr tiefen Hirnbereichen, vor allem im sogenanntem **limbischen System** und sie löst eine ganze Kaskade auch an chemischen Prozessen in unserem Körper aus. Vom Stressempfinden über die Lernfähigkeiten über das Ausmaß der Kreativität bis hin zur Fähigkeit unseres Immunsystems – alles hängt daran.

Das Auslösen **positiver Emotionen** ist also etwas, was uns leitet, formt und unser Wohlempfinden ausmacht: **Was**, um zur Einleitung zurückzukommen, **uns gut tut.** Denn die so oft beschriebenen **Selbstheilungskräfte** unseres Körpers, und die gibt es tatsächlich, werden ebenfalls von diesem System beeinflusst. Was aber löst diese positiven Emotionen aus? Grundsätzlich können wir von zwei Methoden sprechen, die uns – insbesondere im **Garten** zur Verfügung stehen. Die erste ist der **Genuss**, die zweite die **Belohnung**.

Genuss

Genuss ist nahezu immer mit **sinnlichen Wahrnehmungen** verbunden. Man kennt das: Der eine empfindet höchsten Genuss bei einem guten Rotwein »**Schmecken**«, der andere beim Einkuscheln in warme Decken »**Fühlen**«. Wo der eine sich in klassischen Sinfonien versenkt »**Hören**«, zieht der andere das innige Betrachten von Blüten »**Sehen**« vor. Und gerade bei uns Gärtnern gibt es genügend „Nasenmenschen", die sich im Duft »**Riechen**« von Rosen, Maiglöckchen oder auch von Apfelkuchen verlieren. Dieses Genießen findet zumeist im Hier und Jetzt statt. Aber: Es geht nicht nebenbei. Die Therapie kennt sogar so etwas, wie Genuss-Schulungen bei denen es vor allem um Konzentration geht. Und so ist es auch im Garten. Es gilt, sich und anderen dieses **Genießen zu gönnen** und sich auch die **Zeit** dafür zu nehmen. Wenn Ihnen der Garten also gut tun soll und Sie diesen Kanal nutzen wollen, dann üben Sie das – so komisch es sich anhört. **Ihre Gesundheit wird davon profitieren.**

Belohnung

Der zweite Faktor für ein **positives Erleben** ist die **Belohnung**. Diese bringt jenen Punkt ein, für den Genuss, aber auch für jedwedes Ergebnis etwas selber geleistet zu haben. Einen Apfel zu schmecken, ihn sinnlich zu genießen, ihn auf der Zunge zergehen lassen, ist das Eine. Zu wissen, dass man dafür ein halbes Jahr lang mühsame Arbeit und Kraft investiert hat, hat noch einmal eine ganz andere Dimension. Es ist tatsächlich so, dass unser Hirn wie ein Buchhalter all das einberechnet, was wir geleistet haben und wir können uns gar nicht dagegen wehren. Die selbst gezogene Möhre, mag sie noch so krüppelig aussehen, **schmeckt** daher real für uns **besser**, als jene aus dem Supermarkt. Und da dieser Effekt somit immer größer für unser Wohlempfinden ist als der reine Genuss, besitzt das **Gärtnern im Stadtgarten** ein besonderes Potential dafür, dass es uns gut tut – **ja, dass es sogar heilt.**

Andreas Niepel
Gartentherapeut

Im nächsten Heft: **O** – Der Mensch ist ein **o**ekologisches Wesen

Nachrichten aus den Vereinen

KGV „Am Schultenweg“ e.V.

Kleingärtner und AWO machen zusammen sauber

Am 7. März 2020 fand ab 10.00 Uhr die Aktion **SauberZauber** statt. Diesmal hatten wir eine tatkräftige Unterstützung erhalten. Die **AWO Oststadt**, die sonst bei dieser Aktion eine eigene Gruppe bildet, stellte die Bitte an den Vorstand, sich uns anschließen zu dürfen. Gerne kam der Vorstand dieser Bitte nach und es wurden noch zusätzliche rote Müllsäcke und Zangen besorgt. Bei leichtem Sonnenschein und ohne Regen ging es los! Und zum Abschluss gab es wieder ein gemeinsamen Imbiss. Herzlichen Dank an alle Helfer!

© Foto: Norbert Janz

KGV Barkhoffer Heide e.V.

Die diesjährige **Jahreshauptversammlung** findet am Freitag, den **24. April 2020** um 19.00 Uhr statt.

GBV Elbestraße e.V.

Die Vorbereitungen für unseren Kita-Garten laufen auf Hochtouren, damit hoffentlich Anfang Mai die Kinder der **Kita Diemelstraße** die Gartenarbeit aufnehmen können. Schon jetzt bedanken wir uns herzlich bei Familie **Abs**, Firma **Ahmad & Söhne**, Familie **Bellenberg**, Monika **Dahlmann**, Familie **Diestelkamp**, Familie **Lietz**, Firma **Nolte**, Familie **Peters** sowie bei den Mitgliedern der **Bezirksvertretung II** für die Unterstützung und Spenden für den Aufbau unseres **Kita-Gartens**!

GBV Essen-Karnap e.V.

Das Gartenjahr 2020 ist eröffnet

Der Start in die neue, kommende Gartensaison ist bei uns schon seit vielen Jahren unsere alljährliche **Mitgliederversammlung**, aus Tradition jeweils immer Anfang März. Es war wieder eine sehr gut besuchte, harmonische Veranstaltung, die aber gleichzeitig deutlich das große Interesse am Garten und auch an unserem Verein zeigte. Nach der Totenehrung wurden die Punkte laut Tagesordnung, systematisch mit den erforderlichen Berichten behandelt bzw. abgearbeitet. Der Vorstand wurde für das zurückliegende Geschäftsjahr einstimmig voll entlastet. Im Anschluss erfolgten dann die anstehenden, turnusmäßigen Neuwahlen des Gesamtvorstandes. Der amtierende Vorstand stellte sich – mit einer Ausnahme aus Altersgründen – zur Wiederwahl und zehn Minuten später: Das Team um unseren alten/neuen Vorsitzenden **Stephan Duda** wurde wiedergewählt und steht komplett für die nächsten drei Jahre als Vorstand bereit, jetzt ergänzt durch zwei neue Mitglieder: **Mehmet Aker**, Fachberater und **Thorsten Wirba**, Wegeobmann. Es gibt noch viel zu tun – packen wir es einfach an und freuen uns dabei auf ein schönes, gutes, gemeinsames Gartenjahr 2020.

KGV Essen-Kray e.V.

Am 13. März 2020 fand die **Mitgliederversammlung** des Kleingärtnervereins Essen-Kray e.V. statt. Erfolgreich wurden hier die Weichen für die Zukunft gestellt. Die Satzung wurde den Bedürfnissen angepasst und bietet dem Verein nun den nötigen Spielraum. Dazu fanden Vorstandswahlen statt. **Henrik Wolf** und **Holger Meinert** wurden ohne Gegenstimme im Vorstand bestätigt. **Gina Schwiderowski** ergänzt den jungen, modernen Vorstand in Sachen Finanzen. Besonders herausgestellt wurden die sozial ökologischen Projekte des Vereins. Anerkennung für diesen Weg erhielt der Verein mit dem **Lichtblicke** Sonderpreis und dem **UN Sonderpreis für ökologische Vielfalt**. Besonders dankbar waren wir über die Anwesenheit unserer langjährigen Unterstützer, Bezirksbürgermeister **Gerd Hampel** sowie **Gerd Flocke**, der zusammen mit **Klaus Wiemer** das erfolgreiche ökologische Bildungsprogramm des Stadtverbandes herausstellte. Als Jubilare wurden durch Gerd Hampel unter anderem **Monika Heil** für ihre 50-jährige Vereinsmitgliedschaft sowie **Alfons Bonsiepen** als langjähriger Obmann der Neuen Dutzend-

riege geehrt. Wir wünschen allen Gartenfreunden ein erfolgreiches Gartenjahr und dem Vorstand allzeit ein weiterhin feines Gespür für die richtigen Entscheidungen.

GBV Essen-Steele-Mitte e.V.

Der politische Frühschoppen 2020 des Bezirk VII war wieder ein Erfolg. Er fand im Vereinsheim des Gartenbauvereins Steele-Mitte e.V. statt. Oberbürgermeister **Thomas Kufen** (Bildmitte) und alle anderen eingeladenen Lokalpolitiker waren anwesend. Thomas Kufen war gut vorbereitet auf unsere Fragen. Vielen Dank an ihn für die Zeit und das offene Ohr, das er immer für uns hat. Noch eine Bitte an die Mitglieder des Bezirks VII: Lasst Euch auf unseren Treffen mal sehen, es ist immer ein informativer Vormittag mit Gartenfreunden.

GBV Essen-Süd e.V.

„Weil die Kartoffeln nicht auf den Bäumen wachsen“ haben wir, der Gartenbauverein Essen-Süd e.V. beschlossen, eine Parzelle kleinen Kindern zur Verfügung zu stellen. Wir wollen hiermit einer Vielzahl von Kindern die Möglichkeit geben zu erfahren, wie Gemüse, Kräuter und Obst wächst und welche Arbeiten mit wieviel Aufwand notwendig sind, bevor man ernten und verzehren kann. Nun kam uns der Zufall zur Hilfe, da in unserer Anlage ein Garten in günstiger Microlage frei wurde, da er für die Kinder gut zu erreichen ist. Mit einem konkreten Objekt in der „Hinterhand“ planten wir nun entsprechende Einrichtungen in unserer Nähe anzusprechen und das Projekt vorzustellen. Sofort die erste Einrichtung, der **Kindergarten St. Raphael**, nahm unser Angebot positiv auf. Das Kita-Team, die Kinder und die Eltern stellten Überlegungen bezüglich der Umsetzung an. Währenddessen bereiteten die Pächter die Parzelle kindgerecht vor. Es mussten stachelige Pflanzen (z.B. Sanddorn) entfernt, Gefahrenstellen beseitigt und das kleine Häuschen, welches im Laufe der Zeit Abnutzungserscheinungen zeigte, teilweise instandgesetzt werden. Im Spätsommer konnten die Kinder erstmals Weintrauben ernten, aus denen für die Kita-Kinder eine Marmelade gekocht wurde. Auch haben die Kleinen erstmals Blumenzwiebeln gepflanzt. Für die erste vollständige Gartensaison planen die Kinder ein Kräuterbeet und wollen Gemüse und Obst anpflanzen. Außerdem warten sie schon gespannt auf die ersten selbstgepflanzten Blumen. Die Pächter in unserem Verein werden die Kinder bei Mäharbeiten, Heckenschnitt etc. unterstützen. Alle Beteiligten freuen sich auf die kommende Gartensaison und sind auf die ersten Erfahrungen gespannt.

Guido Krück

GBV Köngissteele-Freisenbruch e.V.

Termine 2020 – Um aktive Mithilfe und Spenden wird gebeten.

Tanz in den Mai	30. April 2020, ab 18.00 Uhr
Sommerfest	20. Juni 2020, ab 17.00 Uhr
Erntedankfest	26. September 2020, ab 16.00 Uhr
Wasser zu	7. November 2020
Nikolausfeier	5. Dezember 2020, für Kinder bis 10 Jahre
Hausfrauennachmittag	April bis Oktober jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 15.30 Uhr

KGV Weserstraße e.V.

Im Rahmen der **Jahreshauptversammlung** Anfang März wurde im KGV Weserstraße e.V. ein neuer Vorstand gewählt. Den Vorsitz übernimmt ab sofort **Matthias Menges**, seine Vertretung **Michael Ristivojevic**. Als erste Neuerung im Verein wurde die Verwaltung digitalisiert, so dass zukünftig sowohl die Kommunikation mit den Gartenfreunden als auch die Buchführung wesentlich einfacher zu erledigen sind. Auch rücken mit dem neuen Vorstand Themen wie Nachhaltigkeit und ökologisches Gärtnern noch stärker als zuvor in den Fokus.

Nachruf

KGV „Am Hellweg“ e.V.

Mit großem Bedauern nehmen wir Abschied von unserem Gartenfreund **Walter Simon**, der uns im Alter von 88 Jahren am 24. Februar 2020 verlassen hat. Walter war Gründungsmitglied und auch Namensgeber unseres Vereines. Er leistete über mehrere Jahre als Schriftführer Vorstandsarbeit in unserem Verein und hat sich in dieser Zeit in vielen Belangen verdient gemacht. Sein umfassendes Wissen, sein feiner Humor und sein ausgesprochener Gerechtigkeitssinn zeichneten ihn aus. Wir sprechen Walter unseren Dank aus und werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Stefan Schäffer

Redaktionsschluss für Vereinsnachrichten ist der 13. Mai 2020

Termine 2020

Zum Schutz unserer Mitarbeiter bleibt die Geschäftsstelle bis zum 18. April 2020 für Publikumsverkehr geschlossen.

Wegen der aktuellen Lage informieren Sie sich bitte auf unserer Webseite, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

Danke für Ihr Verständnis!

Veranstaltungsort für alle Termine, falls nicht anders angegeben:
Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele

Jahreshauptversammlung
Datum Donnerstag, 4.6.2020, 18.30 Uhr, Einlass 18.00 Uhr
Ort Hotel Franz, Steeler Straße 261, 45138 Essen

Erweiterte Vorstandssitzung
Datum Freitag, 20.11.2020, 18.30 Uhr, Einlass 18.00 Uhr
Ort Vereinsheim des KGV Altenessen e.V.
Kuhlhoffstraße, 45329 Essen

Grüner Tisch/Runder Tisch

Grüner Tisch für Fachberater
Referentin Dorothée Waechter
Datum Donnerstag, 23.4.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr
Thema **Tomaten, Aubergine und anderes Fruchtgemüse**
Info In Zeiten von zunehmend vegetarischer Ernährung spielen viele Arten von Fruchtgemüse eine immer größere Bedeutung. Vor allem die südländischen Nachtschattengewächse, Tomate, Aubergine und Paprika sowie Zucchini und Melonen werden in Hinblick auf die Sortenvielfalt und ihre Besonderheiten in der Kultur von Aussaat bis Ernte vorgestellt.
Datum Donnerstag, 18.6.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr
Thema **Kräuter aus der eigenen Ernte**
Info In den Sommermonaten hat der Garten viele Kräuter anzubieten, die für Abwechslung auf dem Speiseplan sorgen. Kräuter sind individuelle Pflanzen, die man kennen muss, damit sie tatsächlich optimal gedeihen und man sie zu einem Zeitpunkt erntet, an dem das Aroma besonders schmackhaft ist. Von der Vermehrung über Standortfragen, Pflege und Ernte bis hin zur Konservierung werden die wichtigsten Kräuter vorgestellt.

Runder Tisch für Wertermittler
Datum Donnerstag, 28.5.2020, 18.00 bis 20.00 Uhr

Ökologisches Bildungsprogramm 2020
An unserem Ökologischen Bildungsprogramm können Pächter, Fachberater und interessierte Essener Bürger teilnehmen. Die Veranstaltungen finden im **Bildungszentrum Bonnekamphöhe**, Bonnekamphöhe 50, 45307 Essen statt, falls nicht anders angegeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Bitte melden Sie sich rechtzeitig **schriftlich** in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes an.

Thema **Honig- und Wildbienen als wichtige Bestäuber im Frühjahr**
Referent René Poloczek
Datum Samstag, 25.4.2020, 10.00 bis 13.30 Uhr
Info In diesem Seminar dreht sich alles rund um die Bestäubung von Pflanzen. Im Theorieteil erhalten Sie Informationen über den Vorgang der Bestäubung und über unterschiedliche Bestäubungsformen. Außerdem erhalten Sie einen Überblick über wichtige Pflanzenfamilien und -ordnungen, sowie über wichtige Bestäubungsinsekten, zu denen neben den Honigbienen vor allem die Wildbienen zählen. Im anschließenden Praxisteil nehmen wir gemeinsam Einblicke in Bienenvölker und suchen Wildbienen und ihre Nester.

Thema **Der Biogarten – Lebensräume schaffen mit einfachen Mitteln**
Referent Hubertus Ahlers
Datum Samstag, 9.5.2020, 10.00 bis 13.30 Uhr
Info In Theorie und Praxis werden die Möglichkeiten ökologischer Gartengestaltung erarbeitet. Städtische Grünflächen gewinnen wachsende Bedeutung als Rückzugsorte für bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Ziel des Workshops ist es, Einblicke in die Anforderungen verschiedener Lebensgemeinschaften zu gewinnen und auf dieser Basis Formen naturnaher Gestaltung zu entwickeln, die auch ästhetische Aspekte berücksichtigt.
Thema **Förderung von Hummeln und Wildbienen**
Referent René Poloczek
Datum Samstag, 20. Juni 2020, 10.00 bis 13.30 Uhr
Info In dieser Veranstaltung dreht sich alles um die natürliche Lebensweise von Wildbienen und Hummeln und um deren Förderung. So werden Maßnahmen im Bereich der Angebotsverbesserung geeigneter Nahrungspflanzen vorgestellt. Im Anschluss daran werden der Bau, sowie die Funktionsweise von Hummelkästen und Bruthilfen für Wildbienen vorgestellt. Im besten Fall können wir auch Einblick in das Leben eines Hummelvolkes nehmen, das sich dann in einem Hummelkasten befindet.

Gartenforum in Zusammenarbeit mit der VHS Essen
Referent Markus Buick
Ort Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.
Gartenschule, Schnütgenstraße 17, 45276 Essen-Steele
Thema **Vortrag – Wasserversorgung von Pflanzen in Zeiten des Klimawandels**
Datum Sonntag, 17.5.2020, 15.00 bis 17.00 Uhr
Info In diesem Vortrag mit Praxisanteilen werden Möglichkeiten des ressourcenschonenden Umgangs mit dem kostbaren Nass erläutert. Zudem wird gezeigt, welche weiteren Möglichkeiten existieren, um nicht unnötig gießen zu müssen.
Thema **Sommerschnitt an Obstbäumen (Theorie und Praxis)**
Datum Sonntag, 28.6.2020, 15.00 bis 17.00 Uhr
Info Entgegen landläufiger Meinung erweist sich der Sommerschnitt nicht nur für einige wenige Obstsorten als verträglicher. Grundlegende Schnittregeln werden an Obstbäumen der Streuobstwiese im Lehrgarten auf dem Gelände der Geschäftsstelle in Steele erläutert und demonstriert.

Alle Termine des Stadtverbandes, ausführliche Informationen sowie Anmeldeformulare finden Sie auf *www.kleingaerten-essen.de*.
Das VHS-Kursprogramm zum Thema „Natur und Garten“ finden Sie auf *www.vhs-essen.de*.
Die Veranstaltungen sind kostenlos. Bitte melden Sie sich schriftlich an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!

Bitte senden Sie Ihre **Anschriftenänderungen** und Mitteilungen über **Pächterwechsel** an **stadtverband@kleingaerten-essen.de**

Stadtverband Essen der Kleingärtnervereine e. V.
Schnütgenstraße 17 · 45276 Essen-Steele
Telefon 02 01 / 22 72 53
www.kleingaerten-essen.de
E-Mail stadtverband@kleingaerten-essen.de
Bitte senden Sie Anschriftenänderungen der
Pächter an diese Adresse!

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Vorherige Terminabsprache und Anmeldung ist erwünscht.

FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Unsere Empfehlung = Komfortdeckung

Kombi-2000-Komfort-Versicherung – ohne Entschädigungsgrenzen und Leistungseinschränkungen
Zum Beispiel bei 24 m² Wohn-/Nutzfläche nur 75,00 Euro Jahresbeitrag

Gebäudeversicherung zum gleitenden Neuwert
(kein Zeitwert)
gegen Schäden durch Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser

+

Hausratversicherung zum Wiederbeschaffungswert
(kein Zeitwert)
Versichert ist der gesamte Hausrat (Wiederbeschaffungswert) gegen Schäden durch Einbruchdiebstahl, Raub und Vandalismus nach dem Einbruch, Feuer, Sturm (Hagel) und Leitungswasser

+

Glasversicherung
einschließlich Isolierverglasung

Alternativ
- Basisversicherung (ohne Leitungswasser, mit Entschädigungsbegrenzungen) z. B. 24 m² 51,00 Euro Jahresbeitrag
- „reine“ Gebäudeversicherung (Feuer/Sturm/Hagel) z. B. 24 m² 30,90 Euro Jahresbeitrag

Ihre Vorteile auf einen Blick
- Es erfolgt kein Abzug wegen Unterversicherung bei korrekter Angabe der bebauten Wohn-/Nutzfläche.
- Jeder Gartenfreund erhält einen eigenen Versicherungsschein und ist unser Vertragspartner.
- Die Schadenregulierung erfolgt durch unseren hauseigenen Schadensachbearbeiter in der Agentur.
- Wir sind kundenfreundlich erreichbar.

Generalagentur Matthias Voss –
immer ein starker Partner an Ihrer Seite!

Landgrafenstr. 15 · 10787 Berlin
Telefon (0 30) 209 13 79-0
Fax (0 30) 209 13 79-22
matthias.voss@feuersozietaet.de
Öffnungszeiten: Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–14.00 Uhr
www.sichere-laube.de